Standort-Entscheidung zur Stadtbücherei wird verschoben

ESSLINGEN: Freie-Wähler-Antrag angenommen – Verwaltung soll mehr Fakten liefern und Bebenhäuser Pfleghof gleichberechtigt prüfen – Beschluss noch 2017

Von Alexander Maier

Die Entscheidung über den künftigen Standort der Esslinger Stadtbücherei wird verschoben. Nachdem eine Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet hatte und nachdem auch die Flächenvergleichsberechnungen der Bauverwaltung nicht unwidersprochen bleiben konnten, verlangen die Freien Wähler vor dem Grundsatzbeschluss „ein möglichst verlässliches und weitestgehend umfassend überprüftes Fundament“ (wir berichteten). Diesem Wunsch ist der Verwaltungsausschuss am Montagabend in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig gefolgt. Die Verwaltung sagte zu, die gewünschten Informationen rasch zu liefern. Die Grundsatzentscheidung soll noch in diesem Jahr fallen.

„Eine Festlegung auf den Standort zum jetzigen Zeitpunkt ohne jegliche Beratung zur zukünftigen Konzeption und zum sich daraus ableitenden Raumprogramm halten die Freien Wähler für falsch“, sagt Fraktions-Chefin Annette Silberhorn-Hemminger. Das sei nicht als taktisches Manöver misszuverstehen, sondern dem Wunsch geschuldet, „die bestmögliche Lösung für die Bücherei zu finden“, versichert Silberhorn-Hemminger. Für eine Standortentscheidung seien konkretere Kenntnisse über die Konzeption und deren Machbarkeit an beiden möglichen Standorten Bebenhäuser Pfleghof und Küferstraße/Kupfergasse nötig. Die soll die Verwaltung nun nachliefern. Eine Festlegung auf einen Neubau im Bereich Küferstraße/Kupfergasse finden die Freien Wähler nicht sinnvoll, solange die neue Büchereikonzeption nicht vorgelegt und umfassend diskutiert wurde. Außerdem vermisst die Fraktion eine Aussage der Verwaltung, „wie eine zukünftige Nachnutzung des Bebenhäuser Pfleghofs bei Auszug der Stadtbücherei aussehen kann“.

Während die Freien Wähler eine Standortentscheidung für das zweite Quartal 2018 anstreben, will die Verwaltung noch in diesem Jahr zu einem Beschluss kommen – möglichst in der Gemeinderatssitzung am 13. November. „Wir sind zuversichtlich, dass sich auf der Basis einer verbesserten Faktenlage zeitnaher als von den Freien Wählern beantragt eine Entscheidung treffen lässt“, sagt Rathaus-Sprecher Roland Karpentier.

Der Förderverein der Bücherei begrüßt den Wunsch, beide Standorte genauer zu prüfen. „Wir freuen uns darauf, wenn bald zu beiden Standorten realistischere Daten vorliegen, als dies derzeit der Fall ist“, erklärt die Vorsitzende Sylvia Greiffenhagen. „Jeder Verdacht auf Einäugigkeit oder Einseitigkeit der Bewertung muss ausgeräumt werden, damit die endgültige Entscheidung auf allen Seiten Akzeptanz möglich macht. Ich bin sicher, dass alle Betroffenen und Beteiligten einverstanden sein werden, wenn in einem fairen Bewertungsvergleich die bestmögliche Lösung für die Bücherei gefunden wird – gleichgültig, ob diese am alten oder am neuen Standort angesiedelt sein wird.“ Greiffenhagen glaubt nicht, dass die nähere Prüfung der Standorte bis zum zweiten Quartal 2018 dauern muss, und legt Wert auf eine genaue Prüfung aller wesentlichen Aspekte. Zudem sei es nötig, „für die Untersuchung und Bewertung externen Sachverstand zuzuziehen“.

KOMMENTAR

Ein Schnellschuss hilft keinem

Von Alexander Maier

Seit Mitte der 90er-Jahre wird über eine nötige Erweiterung der Esslinger Stadtbücherei diskutiert – passiert ist viel zu lange nichts. Deshalb ist es höchste Zeit, endlich Nägel mit Köpfen zu machen und keine Zeit mehr zu verlieren. Trotzdem ist es richtig, dass der Grundsatzbeschluss nochmals verschoben wurde. Die Bürger wurden viel zu spät einbezogen und informiert, und als die Stadt endlich zu einer Informationsveranstaltung einlud, zeigte sich rasch, dass die Faktenlage noch viel zu dürftig ist und dass man sich im Rathaus viel zu früh auf einen Neubau zwischen Küferstraße und Kupfergasse kapriziert hat, während man gar nicht erst versucht hat, den bisherigen Standort im Bebenhäuser Pfleghof ähnlich ernsthaft zu prüfen. Wenn es nun zu weiteren Verzögerungen kommt, ist das nicht denen anzukreiden, die auf die Ungereimtheiten hingewiesen haben, sondern denen, die die Entscheidung viel zu oberflächlich vorbereitet haben. Eine spätere Entscheidung ist immer noch besser als eine, die sich als falsch erweisen könnte. Entscheidend ist, dass man die nötigen Fakten rasch und wirklich ergebnisoffen liefert und dass dann sachgerecht entschieden wird. Und dass die neuerliche Verzögerung nicht genutzt wird, um den Raumbedarf der Bücherei trickreich kleinzurechnen. Das wäre ein Schlag gegen die eigene Glaubwürdigkeit.